

<b>Zeitschrift:</b>	Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerisches Landesmuseum
<b>Band:</b>	3 (1876-1879)
<b>Heft:</b>	10-3
<b>Artikel:</b>	Alamannische Gräber
<b>Autor:</b>	Fischer, J.A.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-155135">https://doi.org/10.5169/seals-155135</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nous avons indiqué dans nos publications antérieures la découverte de nombreuses sépultures burgondes au village voisin de Courfaivre, les unes dans les ruines d'une villa romaine et les autres en un grand amas sur une colline non bâtie. Ces débris revèlent que cette partie du Jura, et en particulier la vallée de Delémont, a été occupée par des bandes burgondes dès les premiers temps de l'arrivée de ce peuple dans nos contrées.

A. QUIQUEREZ.

### 312.

#### **Alamannische Gräber.**

Aus „Kaisten“, das mit seinen beiden Warten auch im „Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde“ (Jahrgang 1871, Nr. 2, Seite 245) verzeichnet ist, erlaubt sich der Unterzeichneter auf einen Fund aufmerksam zu machen, der im Laufe der letzten Woche hier gemacht wurde und der, wie ich glaube, der Untersuchung werth ist. Ich nahm die Freiheit, mich in dieser Angelegenheit aus dem Grunde an Sie zu richten, weil mir Ihr Name besonders bekannt geworden ist durch meinen Freund, den Herrn Pfarrer Pabst in Leuggern, dessen Kaplan ich mehrere Jahre war. Zur Sache übergehend, theile Ihnen mit, dass letzte Woche bei Aushebung des Grundes für den Keller eines neuen Hauses etwa ein Dutzend menschlicher Skelette gefunden wurden. Der Ort der Ausgrabung befindet sich am Westende des Dorfes, etwa 20 Minuten vom Rheine entfernt, und am Fusse des Berges, auf dem eine der Warten sich befindet. Die Umgebung des Fundortes trägt den Namen „Eichmatt“, vor siebenzig, achtzig Jahren noch Weidplatz mit Eichen bewachsen, jetzt aber gut angebautes Land. Der Boden ist etwa einen Meter tief lehmiger Sandboden mit ganz lehmigem Untergrund. Kaum einen Meter tief lagen diese Gerippe und zwar in zwei Reihen nebeneinander, alle nach Osten schauend. Die Knochen, ganz zerbröckelt, scheinen schon sehr lange hier gelegen zu sein. Ein Unterkiefer mit seinen sechzehn weissglänzenden Zähnen ist allein ganz gut erhalten, sowie der Oberkiefer desselben Schädels zum Theil. Ausgebeutet ist dieses Leichenfeld noch nicht, indem an der westlichen Seitenwand des nunmehr gegrabenen Kellers, sich Knochenstücke zeigen. Bei mehreren dieser Gerippe, etwa bei sieben, fanden sich Waffen in verschiedener Form und Grösse; darunter eigentliche Schwerter, circa ein Meter lang, und ganz von Rost bedeckt; sämtliche zur Linken der Leichname. Bei andern fanden sich nur noch kleinere Ueberreste solcher Waffen vor (Scamasaxe). Zu den Seiten obgenannten Schädel, gerade in der Lage der Ohren, fand man zwei Ringe, der Form nach ungefähr wie 3 und 6, Taf. XIII, Nr. 2, 1870, als Darstellung der ausgegrabenen Gegenstände des „Un cimetière de la première époque du fer à Sion“ (pag. 147 ibid.). Diese Ringe, von Grünspan überzogen, wurden gereinigt und zeigten einen schönen hellgelben Glanz. In der Lage des Halses, bei eben demselben Schädel, lagen eine Anzahl kleine aneinander gebackene, schwefelgelbe irdene Korallen. Bei einem andern Skelett wurden etwa 4 oder 5 Knöpfe mit glatter Oberfläche und mit Stiften, nicht Ringchen zur Befestigung gefunden, ebenso drei andere Schmuckgegenstände, vielleicht Schwertverzierungen. Auch diese Gegenstände, ganz von

Grünspan bedeckt, zeigen gereinigt einen gelbröthlichen Glanz und haben also bedeutenden Kupfergehalt.

Sämmtliche aufgefondene Sachen befinden sich vorläufig auf dem Gemeindehause in Kaisten. — Beifügen muss ich noch, dass in den dreissiger Jahren, bei Anlage der Strasse, die neben diesem Grundstück vorbeiführt, etwa achtzehn verschiedene Waffen aufgefunden wurden, die aber, wie es scheint, weil unbrauchbar, verloren gegangen sind. Die Strasse, welche dem Rhein zuführt, ist östlich vom Fundort.

Wenn auch mit der Alterthumskunde wenig vertraut, so schien mir doch dieser Fund werth, durch Fachmänner untersucht zu werden. Trägt diese Ausgrabung zur Förderung der Alterthumskunde bei und hat sie also für dieselbe wirklich Werth, so freut es mich; hat dieselbe keinen Werth, so ist doch die Sache Männern der Wissenschaft zur allfälligen Begutachtung übermittelt worden.

J. A. FISCHER, Pfarrer  
zu Kaisten bei Laufenburg (Aargau).

### 313.

#### Tombes mérovingiennes à Moutier-Grandval.

En 1874 l'Indicateur a publié ma notice sur des sarcophages mérovingiens trouvés dans les fondations de l'église primitive de l'abbaye de Grandval, bâtie vers l'année 630 et qui a été remplacée au huitième siècle. Depuis cette première découverte on en a encore déterrés quelques autres dans les mêmes conditions de dépôt et de formes que les premiers, seulement l'un d'eux a des dimensions inusitées Il mesure 2,20 m. de long 80 centim. à la tête et 40 centim. aux pieds et aussi une profondeur de 40 centim. pour le coffre. Le couvercle arrondi n'en a que 25 et 35. — Ce vaste sarcophage ne contenait que les os poudreux d'un seul homme.

Le nombre des tombes mises à jour est déjà de 16 et d'après la place qu'elles occupaient, il pouvait y en avoir encore 3 ou 4 dans la partie non fouillée, soit 19 à 20 pour toute l'église, non-compris la tour qui n'a pas été explorée. Deux de ces coffres de pierre sont disponibles et l'on pourrait les acheter à bas prix.

A. QUIQUEREZ.

---

### 314.

#### Das „Bruderloch“ bei Hagenwyl, Kanton Thurgau.

Während meines längern Aufenthaltes in Weinfelden brachte ich das Dasein einer Höhle in der Nähe Hagenwyl's, das „Bruderloch“ genannt, in Erfahrung Da ich nirgends etwas darüber berichtet finde, so will ich nicht ermangeln, eine kurze Beschreibung dieser interessanten Höhle zu geben.

Das „Bruderloch“ ist eine Felsenhöhle im Tobel des Mettlerbaches, die alle Jahre am ersten Sonntage im Monat Mai den Bewohnern der umliegenden Dörfer zu einem Volksfeste eigenthümlicher Art Veranlassung gibt. Seit undenklichen Zeiten nämlich versammelt sich Jung und Alt am ersten Maisontage auf einem